

Von „schlauem FÜKSEN“ und „alten Hasen“

SchülerInnen unterrichten SeniorInnen

„Gehen Sie mit der Maus auf den Menüpunkt ‚Datei‘ und dann auf ‚Speichern unter‘.“ So lautet die mögliche Anweisung einer jungen Lehrerin oder eines jungen Lehrers im Fach „Computer für Anfänger“. In anderen Klassenräumen werden Fremdsprachen gesprochen, der Umgang mit neuen Medien gelehrt oder das Gedächtnis trainiert. So oder ähnlich gestaltet sich der Schulalltag für die TeilnehmerInnen des FUKS-Projektes am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Pulheim.

Das FUKS-Projekt ist ein Generationen übergreifendes Projekt, bei dem SchülerInnen ab der 9. Klasse in die Rolle der LehrerInnen schlüpfen und SeniorInnen ab dem 50. Lebensjahr wieder die „Schulbank drücken“. Die Buchstaben des Namens „FUKS“ stehen hierbei für „Forschen“, „Unterrichten“, „Kennlernen“ und „Staunen“. Die SchülerInnen unterrichten im Team die SeniorInnen in Englisch, Französisch oder anderen Fremdsprachen, im Umgang mit dem Computer oder dem Handy und in vielem mehr, je nach Interesse und Fähigkeiten der jugendlichen LehrerInnen. Selbst die körperliche Fitness kommt nicht zu kurz, denn auch ein Gymnastikkurs steht auf dem „Stundenplan“. Und auf Wunsch der SeniorInnen wurde auch der Kurs „Gedächtnistraining“ ein fester Bestandteil des Programms.

Das FUKS-Projekt konkurriert dabei nicht mit der Volkshochschule. Es wendet sich an SeniorInnen, die ohne Zeitdruck lernen wollen, kein Zertifikat anstreben und den Kontakt zur Jugend suchen. In lockerer Atmosphäre kann früher Gelerntes aufgefrischt und/oder etwas Neues ausprobiert werden. Das Miteinander von „Jung und Alt“ ist hierbei genauso wichtig wie die Wissensvermittlung.

Der Unterricht findet immer freitags in der Zeit zwischen 14.00 und 17.00 Uhr in den Räumen des Gymnasiums statt. Drei Zeiteinheiten stehen für den Un-



FOTO: KARIN LINDNER

terrichtet zur Verfügung, sodass die SeniorInnen die Möglichkeit haben, drei verschiedene Kurse zu belegen. Umgekehrt können die SchülerInnen bis zu drei verschiedene Kurse am Nachmittag anbieten. In den ausgedehnten Pausen besteht für alle TeilnehmerInnen des Projektes in der Cafeteria die Möglichkeit, sich zu treffen und auszutauschen. Vielleicht müssen ja auch noch die „Hausaufgaben“ erledigt werden.

Zurzeit befindet sich das Projekt im sechsten „FUKS-Schuljahr“, derzeit nehmen etwa 50 SchülerInnen sowie rund 100 SeniorInnen am Projekt teil. Wie eine typische Unterrichtsstunde aussieht, beschreibt Nora Schnorrenberg aus der Klasse 8c:

„Ich selbst habe mich letztes und auch dieses Jahr für Gedächtnistraining entschieden, weil ich in diesem Bereich am meisten von meinem Wissen weitergeben kann. Wenn ich dann freitags um 13.25 Uhr Schule aushabe, gehe ich in unsere Cafeteria, um mir ein Brötchen und eine Flasche Cola zu holen, die uns von den FUKS-Koordinatorinnen jeden Freitag bereitgestellt werden. Anschließend begeben wir uns in den Raum, in dem um 14.00 Uhr mein Unterricht beginnt. Ich stelle dort die Tische um, damit wir alle etwas enger zusammensitzen und uns besser verstehen. Wenn dann die Stunde beginnt und alle da sind, begrüße ich die Schüler und erzähle ihnen zuerst, was wir

im Laufe der Stunde machen werden. Meist machen wir anfangs ein wenig Theorie, danach ein paar Übungsaufgaben und schließlich spielen wir gemeinsam Spiele zum Training des Kurzzeitgedächtnisses. Um 14.45 Uhr endet meine erste Unterrichtsstunde, dann haben alle eine halbe Stunde Pause. In der Pause können wir etwas ausspannen, noch etwas trinken, essen oder uns einfach ausgiebig mit den Senioren unterhalten. Um 15.15 Uhr beginnt die nächste Unterrichtsstunde, die um 16.00 Uhr endet. Nach der Stunde stelle ich die Tische noch um und gehe nach Hause. Mir macht das FUKS-Projekt sehr viel Spaß und ich finde es eine sehr gute Idee, dass es an unserer Schule angeboten wird.“

Die Entstehung des Projektes

Im Januar 1999 starteten LehrerInnen am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Pulheim in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und der Seniorenbeauftragten der Stadt. Die Anregung zu diesem Projekt ging von der damaligen Seniorenbeauftragten Jutta Beikirch und dem Jugendpfleger Andreas Großhennrich aus.

Auf der Suche nach Anregungen und Hinweisen schauten sich einige LehrerInnen, SchülerInnen und interessierte SeniorInnen im April 1999 ein vergleichbares Projekt in Rietberg an, das „Eule-

Von „schlauem FÜKSEN“ und „alten Hasen“

Projekt“ am Gymnasium Nepomucenum. Schon auf dem Rückweg wurden – fest entschlossen auch in Pulheim dieses Projekt umzusetzen – die ersten Schritte geplant.

Auf eine kurze SchülerInnen-Information hin meldeten sich nach den Sommerferien 1999 36 SchülerInnen spontan als zukünftige LehrerInnen. Als Unterrichtstermin wurde der Freitag-nachmittag gewählt, da während dieser Zeit der „offizielle“ Unterricht beendet ist und die Hektik der Woche abklingt. Am 29.10.1999 begann der Unterricht im Geschwister-Scholl-Gymnasium mit einer kleinen Eröffnungsfeier.

Begegnung steht im Vordergrund

Beim FUKS-Projekt steht nicht die Wissensvermittlung, sondern die Begegnung zwischen „Jung und Alt“ im Mittelpunkt. Der Dialog zwischen den Generationen wird auf eine ganz besondere Art und Weise gefördert. Die älteren Menschen lernen die Jugendlichen besser zu verstehen, sie können Anteil nehmen an dem, was Jugendliche bewegt. Umgekehrt entwickeln Jugendliche ein viel größeres Verständnis für die ältere Generation. So beschreibt Lena Krömer aus der 12. Klasse die Begegnungen:

„Schlägt man Jugendlichen in unserem Alter vor, Senioren einen Teil ihrer wertvollen Freizeit zu widmen, sieht man oft nur in ungläubige Gesichter oder hört distanzierte Bemerkungen. Doch genau das machen wir, die Jugendlichen, bei diesem Projekt. Jeden Freitag bleiben wir nach der sechsten Stunde länger in der Schule, um dann, 30 Minu-

ten später, eine Gruppe von Senioren – eigentlich eher Erwachsene ab 50 – in einem beliebigen Fach, das uns besonders gut liegt, zu unterrichten, sei es in einer Fremdsprache, im Umgang mit dem Computer oder im Training des Gedächtnisses. Es geht dabei darum zu erkennen, dass auch die ältere Generation von uns lernen kann. Dass sie uns an Lebenserfahrung und Weisheit übertrifft, ist ein logisches Resultat ihrer Lebensdauer, doch auch wir jungen Leute können Dinge, die sich weiterzugeben lohnen.

Nicht unbedingt der Unterricht, sondern ein Miteinander der Generationen steht im Mittelpunkt. So kommt es öfter vor, dass man mit dem ‚Stoff‘, den man für die jeweilige Stunde vorgesehen hatte, nicht durchkommt, weil es Urlaubserlebnisse oder einfach Geschichten aus dem Alltag zu erzählen gibt. Man tauscht sich aus und lernt die Dinge, die geschehen, auch aus der Sicht älterer Menschen wahrzunehmen.

Sitze ich am Freitag oft nach dem regulären Unterricht in der Cafeteria, wo sich die ‚FÜKSE‘ treffen und ärgere mich, weil die meisten meiner Freunde schon nach Hause gehen können, um ihr Wochenende zu genießen, so bin ich nach meiner ‚FUKS-Stunde‘ doch immer zufrieden und freue mich, dass ich geblieben bin. Denn man sieht, dass man etwas beibringt, man sieht den Fortschritt, den man selber erwirkt hat, man erlebt den Unterricht aus der Lehrer- und nicht aus der Schülerperspektive. Dabei gibt es die typische Lehrer-Schüler-Beziehung bei mir im Unterricht nicht. Zwar müssen schon mal französische Vokabeln konjugiert werden, doch am Ende steht das Reden- und Unterhaltenkönnen im Vordergrund. Für mich geht das FUKS-Projekt in diesem Jahr in die dritte Runde und es entstehen echte Freundschaften. Man kennt sich, weiß, wo Stärken und Schwächen liegen. Wichtig ist auch, dass man vorher mit den Senioren spricht, dass sie offen sein können und klar sagen sollen, was genau sie lernen möchten. Klar gibt es ab und zu schon mal die eine oder andere Diskussion, wobei es dann meistens weniger an den unterschiedlichen Generationen als an den unterschiedlichen Menschentypen liegt. Mir fiel es am Anfang vor allem schwer, dass ‚Sie‘ abzustellen, da man doch zu Respekt gegenüber älteren und mir unbekanntem

Menschen erzogen wird. Das ‚Du‘ wiederum macht freier, macht lockerer und lässt eine Unterhaltung auf einer viel entspannteren Ebene zu als das reservierte und distanzierte ‚Sie‘. Höflich bleiben und locker sein, das schließt sich ja nicht aus.“

Für die SchülerInnen bietet der selbst erteilte Unterricht ganz neue Möglichkeiten des Lernens, nämlich selbstständiges Einarbeiten in teilweise neue Themenkomplexe und Erwerb einer Lehrkompetenz, wobei ihr vorhandenes Wissen vertieft und erweitert wird. Die Jugendlichen werden bei diesem Projekt auf eine neue Art und Weise gefördert, indem sie eigenverantwortlich den Stoff eines ganzen Schuljahres planen und organisieren müssen. Selbstverständlich steht ihnen hierbei das KoordinatorInnenteam unterstützend zur Seite. Die SchülerInnen erwerben durch ihren freiwilligen Einsatz in ihrer Freizeit hohe soziale Kompetenzen und damit wichtige Schlüsselqualifikationen für ihren beruflichen Weg.

Die SeniorInnen erhalten durch das FUKS-Projekt nicht nur die Möglichkeit, Kontakte zu den Jugendlichen zu knüpfen, sondern können sich auch mit ihnen austauschen und verabreden, um ihre Freizeit gemeinsam zu gestalten. So fördert das FUKS-Projekt auch die sozialen Kontakte der SeniorInnen untereinander.

Zur Verstärkung des Begegnungscharakters werden in jedem ‚FUKS-Schuljahr‘ gemeinsame Veranstaltungen geplant und durchgeführt. Großen Anklang finden hierbei die alljährliche Weihnachtsfeier sowie der immer interessante und abwechslungsreiche Ausflug zum Ende eines jeden Schuljahres. So werden wir dieses Jahr zum Beispiel das Forschungszentrum Jülich besuchen und danach im Jülicher Brückenkopfpark einen hoffentlich erlebnisreichen Nachmittag verbringen. Daneben wurden bereits gemeinsame Besichtigungen, Theaterbesuche und sogar eine mehrtägige Bildungsfahrt mit den FUKS-TeilnehmerInnen unternommen. Bei dieser Bildungsfahrt wurde eine Zukunftswerkstatt inszeniert, bei der es um die konkrete Ausarbeitung von neuen Ideen für das Projekt ging. Gleichzeitig sollte durch das mehrtägige Zusammenleben die Begegnung der Generationen weiter vertieft werden.



Bisher waren die Rückmeldungen sowohl von den SchülerInnen als auch den SeniorInnen durchgehend positiv: Engagement und Spaß gehen bei diesem Projekt eine glückliche Verbindung ein. Es ist immer wieder schön zu sehen, wenn sich in der Pulheimer Fußgängerzone SchülerInnen der beteiligten Schulen und SeniorInnen begegnen und sich mit einem freundlichen „Hallo, wie geht's?“ begrüßen.

Unterrichtserfahrungen

Das FUKS-Projekt stößt bei SeniorInnen auf große Resonanz, nicht zuletzt, weil die Art der Wissensvermittlung eine andere ist. So beschreibt dies zum Beispiel Teilnehmer Thomas Schmidgen (80 Jahre):

„Das FUKS-Projekt, das sich an uns Senioren wendet, findet unser Interesse, weil wir ohne Zeitdruck, geradezu spielerisch, aber mit der Ernsthaftigkeit und Zielstre-

bigkeit des erfahrenen und wissensdurstigen Seniors etwas lernen und Kontakte mit andern Seniorinnen und Senioren knüpfen können. Wir finden hierbei Beziehung zu selbstbewussten und lebenswerten jungen Menschen, die ihrerseits in uns aufgeschlossene und lernbereite Ältere erkennen. Hierbei ist das Miteinander von Jung und Alt genauso wichtig wie die Vermittlung von Kenntnissen und modernen Techniken. Die Art der Wissensvermittlung ist vielfach offener, fröhlicher und lebensnaher als die, welche wir früher in der Schule erfahren haben. In unserem Alter ist das Bemühen zum Erlernen einer Sprache oder Technik ein gutes Gedächtnistraining, um geistig fit zu bleiben. So sind wir sehr dankbar für diese Einrichtung und Begegnung mit jungen Menschen.“

Das FUKS-Projekt stieß von Anfang an auf große Beliebtheit. In den ersten ‚FUKS-Schuljahren‘ waren die Anfragen so groß, dass die vorhandenen Kapazi-

täten teilweise nicht ausreichten. Daher wurden anfangs in den Computerkursen Wartelisten geführt. Inzwischen konnte jedoch das Kursangebot durch die Beteiligung der benachbarten Realschule und später auch der Hauptschule Pulheim erweitert werden, sodass heute nahezu alle Wünsche der SeniorInnen berücksichtigt werden können. Nach der Einführung des Projektes im Oktober 1999 haben sich in jedem weiteren „FUKS-Schuljahr“ erneut mehr als 100 SeniorInnen angemeldet. Unter ihnen waren viele „alte Hasen“, aber auch jedes Mal wieder ganz neue TeilnehmerInnen. Mittlerweile ist das Projekt über die Grenzen von Pulheim hinaus bekannt geworden, sodass auch interessierte SeniorInnen aus benachbarten Städten an dem Projekt teilnehmen.

Festzustellen ist, dass sich die Ansprüche der SeniorInnen an den Lehrstoff und an die jugendlichen LehrerInnen im Laufe der letzten „FUKS-Schul-

Anzeigen



Fortbildungsstelle

Psychotherapeutisches Zentrum

Qualifizierung • Fortbildung • Training

aktuelle Themen:

Mediation -Informationsveranstaltung

am 14.07.05, 19 Uhr

Basistraining Mediation ab 19.09.05

Fachlehrgang Wirtschaftsmediation ab 30.09.05

Gestalttherapie

Einführungskurs 08.-10.07.05

Transaktionsanalyse

Einführung/ Kurs 101 02.-04.09.05

Weitere interessante Themen im neuen Kursprogramm - bitte anfordern

Christian-Belser-Strasse 79a 70597 Stuttgart
 Telefon 0711 -6781 421 Fax 0711-6781 444
 info@fortbildungsstelle-online.de

Däumling Institut

Mitglied der Deutschen Vereinigung für Gestalttherapie (DVG)

Weiterbildung in Gestalt- und Körpertherapie und -beratung

Beginn: Herbst 2005

Ab sofort Infos und Termine unter
www.daeumling-institut.de

Das Däumling Institut

Georgstraße 12 · 53721 Siegburg
 Tel. 02241/53102 · Fax 02241/56904

Von „schlauen FÜKSEN“ und „alten Hasen“

jahre“ erhöhten. Diesen Ansprüchen wurde Rechnung getragen, indem die LehrerInnen den FÜKSEN anbieten, sie bei der Unterrichtsgestaltung zu unterstützen, und ihnen Literatur zur Unterrichtsplanung zur Verfügung stellen. Andererseits werden die SeniorInnen darauf hingewiesen, dass das Projekt kein Ersatz für die Volkshochschule darstellt. Insofern wechselt der eine oder die andere TeilnehmerIn des Projektes zur Volkshochschule. Dies wird jedoch nicht negativ bewertet; im Gegenteil, die SeniorInnen verfügen dann über ein fundiertes Grundwissen, was sie in einer angenehmen und entspannten Atmosphäre im Rahmen des FUKS-Projektes erworben haben und bei der Volkshochschule weiterentwickeln können.

Schulform übergreifende Zusammenarbeit

Das FUKS-Projekt ist auch bei anderen Schulen im Pulheimer Stadtgebiet auf so großes Interesse gestoßen, dass sich mittlerweile sowohl SchülerInnen der benachbarten Realschule als auch der nicht weit entfernten Hauptschule daran beteiligen. So ist ‚FUKS‘ inzwischen nicht mehr nur ein Generationen, sondern auch ein Schulform übergreifendes und damit ein Netzwerk bildendes Projekt geworden. Das FUKS-Projekt nimmt mittlerweile eine feste Größe bei der Schulform übergreifenden Zusammenarbeit ein und trägt dazu bei, dass sich auch SchülerInnen unterschiedlicher Schulformen begegnen und gemeinsame Erfahrungen möglich sind.

Die Rolle des Jugendamtes

Für das Jugendamt Pulheim hatte das FUKS-Projekt von Anfang an einen wichtigen Stellenwert in seinen Kooperationsbestrebungen mit den örtlichen Schulen.

Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen Kinder- und Jugendhilfe sowie Schule zu stärken, da sich Kinder- und Jugendhilfe und Schulen mit Ihren Angeboten an die gleiche Zielgruppe wenden, nämlich an Kinder und Jugendliche, die in Pulheim leben oder zumindest einen Teil ihrer Lebenszeit dort verbringen.

Das Jugendamt setzt sich dafür ein, dass für Kinder und Jugendliche neue Lebens- und Lernerfahrungen möglich werden, und dazu ist das Prinzip der Rollenumkehrung im FUKS-Projekt geradezu prädestiniert. Auch die Prinzipien der Freiwilligkeit, des ganzheitlichen Lernens und des sozialen Engagements – alles wichtige Grundprinzipien der Kinder- und Jugendhilfe – kommen hier zum Tragen. Aus diesem Grunde bringt das Jugendamt gemeinsam mit der Seniorenbeauftragten die Dimension des geselligen Zusammenseins gerne als eigenständiges Element in das Projekt mit hinein. Nicht zuletzt trägt es durch die finanzielle Unterstützung auch zu dem dauerhaften Bestand des Projektes bei.

Der Dialog der Generationen ist ein wichtiges inhaltliches Anliegen des Jugendamtes, das neben dem FUKS-Projekt auch noch weitere Projekte in Kooperation mit der Seniorenbeauftragten der Stadt anbietet.

Finanzierung des Projektes

In erster Linie finanziert sich das Projekt über Spendengelder der SeniorInnen. Von diesen werden freitags die Brötchen und Getränke für die ‚FÜKSE‘ bezahlt. In den ersten Jahren wurde das Projekt auch noch durch Zuschüsse des Landes unterstützt. Von diesen Geldern konnten zum Beispiel Entlastungsstunden der LehrerInnen bezahlt werden. Nach wie vor wird das Projekt aus den Budgets

der Schule und der Stadtverwaltung bezuschusst. Sonderveranstaltungen, wie Tagesausflüge, mehrtägige Fahrten, gemeinsame Feiern, Theaterbesuche, Besichtigungen etc., konnten durch diese Mittel mitfinanziert werden.

Ein Gedanke an die Zukunft

Es ist zu wünschen, dass die Lebendigkeit des Projektes und seine Innovationskraft weiter ausstrahlen und bei der Neugestaltung von Schulen, Schulprogrammen und deren Orientierung an den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mitwirken. Es ist wichtig, dass Schule sich weiter nach „draußen“ öffnet, Kontakt aufnimmt zu den in der Stadt lebenden Menschen und gleichzeitig im Inneren ein Ort des lebendigen Lernens, Lehrens und Lebens wird. Das FUKS-Projekt stellt hierfür einen gelungenen Beitrag dar.

Kontakt:

KaLindner@web.de (für die Schulen);
Barbara.rieder@pulheim.de (für die Stadtverwaltung);
<<http://www.scholl-gymnasium.de>>
(Link: „FUKS-Projekt“)

KoordinatorInnenteam für die Stadt Pulheim:

Barbara Rieder, Jahrgang 1961, Seniorenbeauftragte der Stadt Pulheim, Koordinatorin des Projektes; Ansprechpartnerin für die SeniorInnen

Sascha Berger, Jahrgang 1975, Diplom-Sozialpädagoge, Koordinator im Jugendamt der Stadt Pulheim

Andreas Großhennrich, Jahrgang 1957, Diplom-Sozialpädagoge, Stadtjugendpfleger

KoordinatorInnenteam für die Schulen:

Karin Lindner, Jahrgang 1969, Lehrerin mit den Fächern Deutsch und Geschichte, Koordinatorin am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Pulheim

Andrea Mevissen, Jahrgang 1973, Lehrerin mit den Fächern Deutsch, Politik/ Sozialwissenschaften, Englisch, Koordinatorin an der Marion-Dönhoff-Realschule Pulheim

Karina Hensl, Jahrgang 1973, Lehrerin mit den Fächern Biologie, katholische Religion, Koordinatorin an der Marion-Dönhoff-Realschule Pulheim

Sandra Junk, Jahrgang 1975, Lehrerin mit den Fächern Mathe, Deutsch, Biologie, Erdkunde, katholische Religion, Koordinatorin an der Gemeinschaftshauptschule Pulheim

